

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Lehre auch unter dem letzteren ausbreiten, so mußte man sich der slovenischen Sprache bedienen, was die Prädicanten, abgefallene katholische Geistliche, wirklich thaten, doch die geistliche und weltliche Macht trieb sie aus dem Lande. Diese flüchtigen Prediger wanderten nach Deutschland, unter andern auch der gewesene Laibacher Domherr Primož Trubar, welcher sich nach Württemberg wandte. Hier lebten Slovenen von bedeutendem Rufe, wie Matija Grbec (Mathias Garbitius Illyricus) aus Istrien, der als Professor an der Universität Tübingen wirkte, Matija Vlačič (Mathias Flacius) ebenfalls Istrianer, der als Correpetitor (Assistent) in Verwendung stand, der bedeutendste aber der Kanzler und erste Rath des Herzogs Christof Magister Michael Tiffernus — aus Tüffer in Unter-Steiermark, — der einst seinen Herrn mit Hilfe der slovenischen Sprache aus der Gefangenschaft befreite. Diese Namen mögen Trubar's Schritte gelenkt haben, bis er zu Rottenburg an der Tauber eine Predigerstelle erlangte. Hier kam er als eifriger Verkündiger der neuen Lehre auf den Gedanken, durch Schriften auf seine slovenischen Landsleute einzuwirken, wodurch er der Begründer der neu-slovenischen Literatur werden sollte.

Primož Trubar stammte von häuerlichen Eltern aus dem freiherrlich Auerspergischen Dorfe Raščica in Unterkrain her, wo er im Jahre 1508 geboren wurde. Seine Studien machte er zu Fiume, wo er kroatisch und italienisch erlernte, später zu Salzburg und Wien. Als katholischer Priester wirkte er an mehreren Orten Krains und der slovenischen Steiermark und wurde 1531 als Domherr nach Laibach berufen. Als ausgezeichnete Prediger bekämpfte er mit Eifer die obwaltenden Übelstände bis er im Lager des Protestantismus anlangte. Als ihm Bischof Rauber das Predigen verbot, räumte ihm die Landschaft ihre städtische Spitalskirche in Laibach ein, wo er unter ständischem Schutze eifrig für die neue